

Umwälzungen ein. Nicht nur, daß die Bevölkerungen in ungewöhnlichem Maße sich mehrten; es stieg auch der Wohlstand und ein feinerer Geschmack breitete sich über die Schichten der Bevölkerung aus, denen der Genuß eines edlen Weines bisher fremd gewesen war. Gleichzeitig entstand in England, welches bisher die schwereren Südweine vorgezogen hatte, ein steigendes Verlangen nach französischen Weinen, das durch eine außerordentliche Herabsetzung der Steuer im jüngsten Handelsvertrag begünstigt wurde. So betrug die Ausfuhr französischer Weine nach Großbritannien im Jahre 1827: 29,000 Hektoliter, dagegen 1858 schon 44,000 Hektoliter. Eine ungleich bedeutendere Einfuhr wird sich aber noch entwickeln, da die hohe Eingangsteuer von 151 Frcs. 33 c. für den Hektoliter durch die neuesten Verträge auf 28 Frcs. herabgesetzt ist. Dies muß die ganz natürliche Folge haben, daß sich die Wein-Preise in Frankreich wieder sehr steigern, da die sonst erschwerte, jetzt so erleichterte Einfuhr nach England die Consumtion ganz bedeutend mehrten wird.

Hat nun bereits seit einer längeren Reihe von Jahren durch die erwähnten Conjunctionen eine Preissteigerung für die französischen Weine in Deutschland eintreten müssen, welche zu den mannigfachsten Nachahmungen und Künsteleien veranlaßte, so können wir für die Folge — um so mehr, da eine Erweiterung des Weinbaues in Frankreich kaum noch möglich sein dürfte — auf eine noch größere und vielfach empfindliche Steigerung der Preise für reine und gute französische Gewächse gefaßt sein. Die im wohlverstandenen Interesse Frankreichs bereits abgeschlossenen Verträge, wie oben erwähnt mit England und später mit Belgien müssen sehr bedeutend dazu beitragen.

Es lag demnach auf der Hand, sich nach einer Quelle umzusehen, aus welcher der Ausfall an französischen Weinen gedeckt werden könnte. Und eine solche Quelle fand sich in Ungarn. War dieses Land stets gleichsam eine terra incognita, so galt besonders von seinen Weinen, daß sie dem übrigen Europa fast durchaus fremd waren.

Kawald sagt in seinem Buch vom Wein Seite 82 sehr richtig:

„So sehr ich mein deutsches Vaterland liebe und so gern ich Allem, was darin gewonnen und geschaffen wird, den Vorzug vor den Erzeugnissen anderer Länder geben möchte, so darf doch auch ich das Bessere, was diese uns bieten, nicht verkleinern, und gewähre deshalb auch den Ungarweinen um so mehr gerechte Würdigung, als deren Beziehung für Deutschland durch den Preussisch-Oesterreichischen Zollverein und durch die Herabsetzung der Steuer auf fremde Weine in neuerer Zeit so